

ANALYSE • ANALYSE • ANALYSE • ANALYSE!

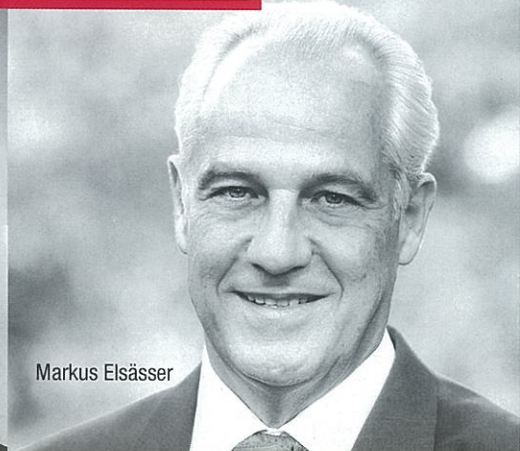
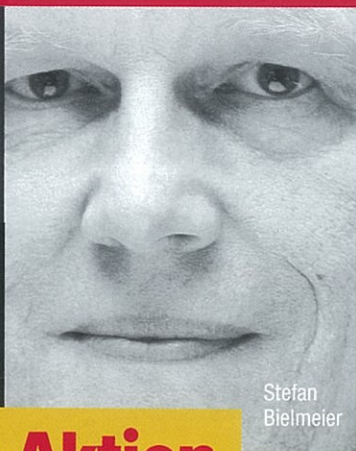
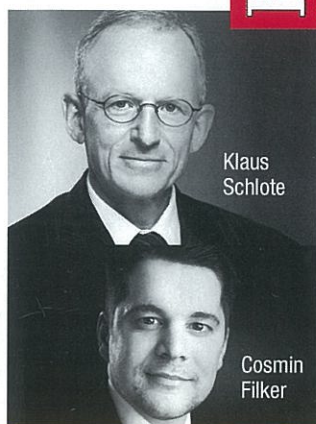
Nr. 43 € 4,00
16. Oktober 2019

Österreich € 4,30 - Schweiz CHF 7,30
Frankreich € 4,40 - Luxemburg € 4,40
Italien € 5,00 - Spanien € 5,00
Kanaren € 5,30

FOCUS

DAS MODERNE WIRTSCHAFTSMAGAZIN www.money.de

MONEY



Deutsche Aktien

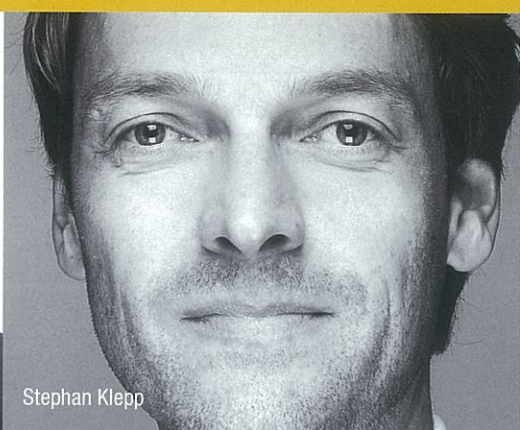
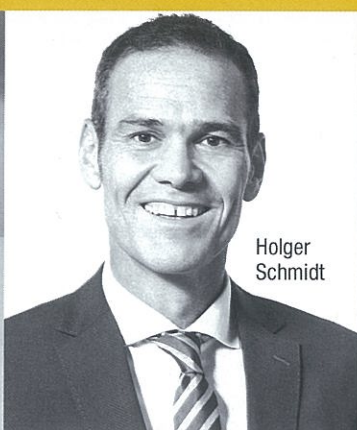
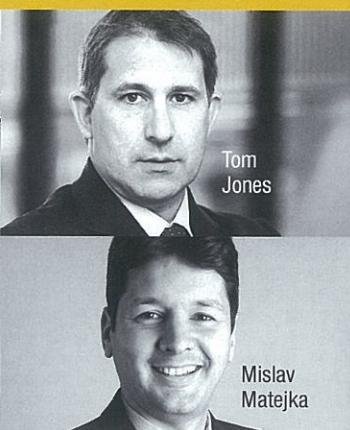
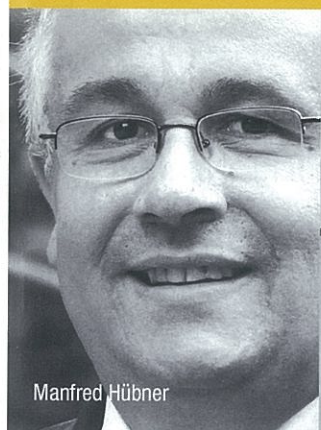
VIEL ZU GÜNSTIG!

In einem Heft!

Die besten

Empfehlungen
der besten

Experten



Daimler, Henkel oder die Deutsche Bank. Aber auch die zweite und dritte Börsenreihe war betroffen. Schaeffler, Dürr, Krones oder Manz – sie alle mussten im Lauf des Juli und August Gewinnwarnungen herausgeben und ihre Prognosen kassieren.

Besser als gedacht. Warburg hat allerdings auch in die andere Richtung geforscht. Die Analysten hatten sich gefragt: Wer könnte für positive Überraschungen sorgen und seine selbst gesteckten Ziele womöglich übertreffen? Dafür kamen insgesamt 22 deutsche börsennotierte Unternehmen in Frage. Zwölf von ihnen hoben in der Folge tatsächlich ihre Prognosen an. Für Firmen wie Wirecard, Varta, Talanx, Amadeus Fire und Bechtle läuft es im wirtschaftlich schwierigen Umfeld des laufenden Jahres besser als gedacht. Wirecard-Chef Markus Braun zum Bei-

spiel ließ seine Aktionäre Anfang August wissen, dass die „weiterhin dynamische Entwicklung des E-Commerce-Marktes weltweit“ voraussichtlich zu einem höheren Betriebsgewinn führen werde.

Gute Aussichten für den Herbst. Nun, da die Berichtssaison des ersten Halbjahrs abgeschlossen ist, legen die Warburg-Analysten noch einmal nach. 200 Aktien hat das Research-Team unter die Lupe genommen und auf Herz und Nieren geprüft. Und wieder gibt es zwei Listen. Für die Commerzbank, Centrotec, K+S, Krones, Pantaflix, Stabilus und Grammer sehen die Analysten eher negatives Überraschungspotenzial. Möglicherweise müssen einige dieser Firmen ihre Ziele eindampfen. Auf die Positivliste haben es 1&1 Drillisch, Nemetschek, Adidas, Fresenius, Beiersdorf, Zalando und VIB Vermögen geschafft (siehe ►

Beiersdorf

Ferrari der Hautpflege

Auf den ersten Blick wirkt die Dividendenpolitik des Konsumgüterriesen gewöhnungsbedürftig. Seit 2010 hält Beiersdorf seine Ausschüttung konstant bei 0,70 Euro. Was so mancher Kleinanleger als knauserig empfindet, stößt bei Value-Investor Markus Elsässer auf breite Zustimmung. „Das, was Anleger bei der Dividende verloren haben, hat der Aktienkurs von Beiersdorf mehr als wettgemacht“, sagt der Fondsmanager. Der Konzern sei finanziell bestens aufgestellt, weitgehend schuldenfrei und könne sich daher auf das konzentrieren, was wirklich wichtig ist: den konsequenten Ausbau des Geschäfts.

Tatsächlich kann sich die Performance der Aktie mehr als sehen lassen. Seit 2012 stehen mehr als 140 Prozent Kursgewinn zu Buche. Und auch in puncto strategischer Ausrichtung kann man dem Management keine Vorhaltungen machen. Die Kernmarke Nivea sorgt für kontinuierliche Umsätze, die Kosmetikmarke La Prairie für stetiges Wachstum. Allein im ersten Halbjahr schnellte der Umsatz der Luxuslinie um 27 Prozent in Höhe. Kein Wunder, einige Cremetöpfchen kosten bis zu 1000 Euro. „La Prairie ist der Ferrari unter den Hautpflegemarken“, sagt Elsässer. „Ich traue der Marke noch viel zu – positive Wachstums-

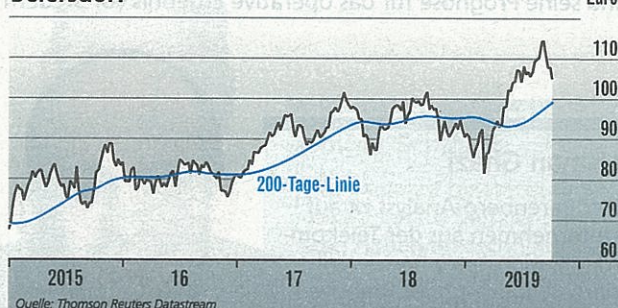
überraschungen inklusive.“ Zudem sei das Geschäft in dem Luxussegment nicht volatil und wenig konjunkturabhängig. Selbst in einer wirtschaftlichen Schwächephase sollte La Prairie solide Umsätze liefern.

Der neue Beiersdorf-CEO Stefan de Loecker – seit Anfang Januar im Amt – möchte mit der Übernahme der amerikanischen Sonnenschutzmarke Coppertone einen weiteren Wachstumsturbo zünden. Der Kauf gilt als strategischer Schritt, um sich auf dem US-Markt breitzumachen. Beiersdorf fehlt es bislang in den USA an Größe. Im Massengeschäft mit Nivea haben die Hamburger nur ein ausgedünntes Sortiment am Start. Der Zukauf könnte den Vertrieb in den USA deutlich verbessern. So könnte Beiersdorf unter der zugekauften Marke Nivea-Innovationen auf den Markt bringen. Das sehr gute Markenimage von Coppertone dürfte hilfreich sein, um Konkurrenten wie Procter & Gamble zu ärgern. Anleger hingegen können sich freuen: Fondsmanager Elsässer bescheinigt der Aktie beste Aussichten.

Auf diese Aktie ist Verlass

Mit starken Marken und einem langfristig orientierten Ankeraktionär im Rücken hat Beiersdorf immer wieder Kurssprünge gemacht. Auf den defensiven Wert ist gerade in stürmischen Marktphasen Verlass.

Beiersdorf



WKN/ISIN:	520000/DE0005200000
Börsenwert:	26,88 Milliarden Euro
Gewinn je Aktie 2019/20e:	3,41/3,64 Euro
Kurs-Gewinn-Verhältnis 2019/20:	30,9/29,3
Kursziel/Stoppkurs in Euro:	124,00/90,65 Euro

e = erwartet

Dr. Markus Elsässer

Seit 1998 ist Elsässer selbstständiger Investor und Fondsberater. 2002 gründet er den ME-Fonds, der nach dem Value-Ansatz investiert. Elsässer profitiert von seiner langjährigen Industrie-Erfahrung.

